

Alban Nikolai Herbst

Der Schut

Vilém Flusser zum Siebzigsten

In einer dieser lauen Nächte, die schon den afrikanischen Wind ahnen lassen und so sehr schwarz sind, daß man meint, Pflanzen, Häuser und die eigene Haut zerflößen darin, erschien der Schut auf dem Platz eines kleineren südfranzösischen Ortes in nahezu victorianischer Kolonialtracht, indessen ein weites, vormals wohl weißes Hemd über die Schultern geworfen, - oder erschien eben nicht. Sondern stahl sich durch den Schutz einigen Buschwerks und von Palme zu Palme gehuscht, in deren Säbelschöpfen es säuselte. Über alles, über die Wipfel, die Hausdächer und die Flanierenden stülpte sich ein zirpendes, grelles Oszillieren. Das tauchte die Nacht gleichsam ins Kontinuum. Wie eine Dunstglocke des Imaginären stülpte das metallene Zikaden sich über die Sinne. Monmur schien es ausgeworfen zu haben, und daß einstmals hier, aber noch immer, die von Miraval und La Tour gesungen hatten, war ganz offener. Die Moderne saß still und kontemplierte ein Ende der Geschichte.

Nur dies erlaubte dem Mann, wie einer aus dem vergangenen Jahrhundert aufzutauchen und einem andren aus dem nächsten aufzulauern. Er wartete geduldig. Niemand hatte den Gewitzten bemerkt, der sich seit Jahren verborgen zu halten verstand, um im geeigneten Moment aus der Wolfsgrube zu springen. Tatsächlich trug er - den Kolben in der rechten, angewinkelten Ellenbeuge, der Lauf ragte hoch über die Schulter hinaus - eine Doppelbüchse bei sich, wie man sie zur Großwildjagd braucht. "Platon" eingebrannt im Holzschäft und Kerben wie Trophäen darunter.

Nur bisweilen tauchte das Gesicht aus dem Schatten: hager, regungslos, mit fiebrigen Augen. Aber er war nicht hier, um zu töten. Sein Auftrag rief ihn eigentlich nach Norden. Doch hatte er einen kleinen Umweg auf sich genommen, aus Mutwillen halb, halb weil ihm seit Jahren wieder - nämlich seit er einst so rißhaft sein Leben unterbrochen und, so war er überzeugt, eigentlich erst begonnen hatte - die Lust am Diskurs hochgekommen war. Er war sich bewußt, keinem Freund zu begegnen.

Wie zur Treibe hatte er sich vorbereitet, längerfristig Erkundigungen eingesucht. Man jagte ihn längst, darum mußte das Treffen zufällig vonstatten gehen. Der andere war ja nicht oft daheim, reiste umher wie er, nur anders, gewissermaßen herumgestülpt, die hintere Seite seiner Existenz wie er die hintere von dessen. Er wußte, der Mann hatte von ihm gehört; ein Bekannter, sein deutscher Chronist, hatte ihm Bericht erstattet auf dem Weg von den Tempeln

zu Empedokles' Hafen. Auch die Bücher mitgebracht.

Aber der Philosoph kam nicht, ließ sich Zeit. Lachkiesel schepperten durch den Hain, von jenseits, einem Lokal her, wo sich die Liebespaare scharten und den Zikaden zurückscherzten. Das ging dem Schut etwas nah. Seit drei Stunden, seit er wieder nachsann, schwitzte er nicht mehr, fror ebensowenig, stand in der Welt wie ein Ausrufezeichen. Und sah sich an. Das hatte er schon monatelang nicht mehr getan. Spiegelte sich ins Gebüsch, nach drüben gegen die Pinie, sah überall sich. Sehnte schon sich zurück in die Tat, schnupperte das warme Doppelrohr, worin noch Spuren von Schwarzpulver wehten. Ein Satz hing ihm im Magen, beulte ihn wie einen schweren, plastinen, schwingenden Sack - gleich dem anderen, kleinen, metaphorischen Ungetüm, von dem berichtet worden war, der Alte führe es allabendlich aus wie seinen Hund, an den paar Palmen, dem Strauchwerk vorbei, hinüber zum Lokal, mit einem so gehässigen wie philanthropischen Lächeln und den Blick jederzeit wehrbereit aus dem gesenkten Kopf hinauf, ja aus dem Scheitel, auf die er sich, um zugleich hinauf wie geradeaus zu sehen, eine zweite Brille gesetzt. Eine feine Kunststoffhaut sei, wurde kolportiert, um den Oktopus geschweiß, in der ihn gekühltes Meerwasser am Leben hielt, Anus gen Himmel und Schnabel zur Mutter. Die zweite hintere Seite. Natur sei nämlich alles, was man erkennen kann, ohne es anerkennen zu müssen: ein fortschreitend künstlich aus der Kunst herausgehobener Ausschnitt der Welt. Dem wie dem Haustier zu widersprechen, war der Jäger gekommen. Die Kunst sei, wollte er sagen, vielmehr fortschreitend natürlich aus der Natur herausgenommen. Bloße Interpretation und Geisteskrankheit also, die, je weiter sie vorschritt, desto sozialer und soziologisch-pathischer werde.

Der Schut hatte gelitten und war nicht bereit, es neuerlich zu tun. Kam im Auftrag der Empirie, und wenn man sie störte, schlug sie zu. Doch demütigte ihn, als er verborgen im Nachtglanz steckte und mit dem Zeigefinger der Rechten an der Palmrinde kratzte, daß er überhaupt und wieder - dachte. Schon war er sie selbst: als Folge seines Kunstgriffs in die Welt.

Ihm war übel. Schleichend kroch ihn das an, nicht von oben her - dort schirmten die Zikaden sie ab -, sondern schienenbeinaufwärts saugte die Kunst. Er ließ Platon herabgleiten wie einen Bolzen im geschmierten Rohr der Hand, faßte am Schutzring des Auslösers nach, pfiß tonlos, kauerte sich auf den Sand. Als er aber begriff, was er tat, sprang der Faber in den Ludens zurück und fluchte, ja empfand gemeine Wut.

"Bilderwichser!" - Daß er, seit Jahren wieder, ausgerechnet einen deutschen wenn auch Neologismus verwandte, zwang ihn nachzusetzen: "Quale seduzione!" - Er mußte unbedingt etwas tun. Die Warterei war zermürbend. Der innere Widerspruch in seinem Hirn, seine synkopische Gewalt, war eine der Folgen des äußeren Widerspruchs zwischen Söldner und Besolder. Wahre, gute und schöne Taten, dachte der Schut, sind Werk des schöpferischen Dialogs zwischen Lehnherrn und Jäger. Sie berechtigen zu einiger Hoffnung, nämlich daß nicht alle

Aktionen dem emportauchenden Universum der puren Einbildungskraft zum Opfer fallen. Darauf wäre, käme er denn noch die sandige Straße entlanggeschritten, der Alte anzusprechen.

Was aber überhaupt hatte der Schut ihm zu sagen vor?

Er konnte ihn sich gut vorstellen, klein und kompakt, ein bißchen zu nervös und deshalb bereit, alles immer wieder umzukehren, ein personifiziertes, inverses Bilderverbot.

"Ich werde Sie Aaron nennen."

Der Alte stoppte, zog an der Leine, die zugleich als Sauerstoffversorgungsschlauch für den transparenten Raumanzug des Mollusken diente, der langsam und ein bißchen wabernd hinter dem Philosophen hergewatschelt war und nun die Überraschungsekunde nutzen wollte, sich als Ganzes und in allen Einzelheiten gen Büsche fortzuwinden. "Kant, bei Fuß!"

Das Tier gehorchte sogar, aber es sah danach aus, als täte 's das ironisch, zeigte nämlich *élan-vitale* seine Radula.

Der Schut räusperte sich und widerstand dem Impuls, sich die Augen zu reiben.

"Kenne ich Sie?" Der Philosoph schob die Brille vom kahlen Scheitel hinab über die Augen, die zweite von den Augen über die Glatze. Der Mann, der da unversehens die Nacht beiseitegeschlagen hatte und aus ihr hervorgetreten war wie aus einem Beduinenzelt, wirkte durchweg bedrohlich. Es war weniger Platon, als ein ungewisses Schwingen in den Augen, was den Alten hieß, sich vorzusehen. "Weswegen Aaron?"

"Es hat mich Überwindung gekostet zu kommen."

"Sie wollen verstanden werden?"

"Als Text?"

"Das sind Sie doch wohl."

Der Schut räusperte sich ein zweites Mal. "Kaum," sagte er, nahm die Füße etwas auseinander, hielt die Doppelbüchse quer vorm Brustkorb, Finger lose am Abzug, den gedrillten Lauf leichthin in der linken Ellenbeuge.

"Aber sicher! Wenn Sie der sind, der ich glaube, daß Sie sind, bilde ich Sie mir ein."

"Und das da?" Der Schut wies mit dem Kinn gegen Kant, der sich als weicher Mantel fladen bauchhoch ruhiggestellt hatte. Möglicherweise konzentrierte er sich auf den angebahnten Diskurs zu.

"Ach Sie sehen ihn? Das ist freilich neu. Hm. - Sie heißen Arndt, nicht wahr?"

Der Jäger nickte.

"Ein ziemlich Deutscher hat von Ihnen berichtet. Deshalb glaubte ich, er interpretiere Sie entsprechend um. Aber nun muß ich sehen, daß Sie wirklich ein Romantiker sind."

"Romantiker? Ich?"

"Aber gewiß, Herr Arndt. Welchen Vers sonst soll ich mir aus dem da machen?" Er meinte das Gewehr.

"Und er dort?" Der Schut nickte wieder gegen den Kant.

"Der ist unhistorisch, ein ideografischer Code, - Ihre Waffe aber Metapher, nein, schlimmer: Allegorie."

"Sie irren."

"Aber wie denn, mein Lieber?! Sie glauben, sich herummogeln zu können um die Kontemplation, weil Ihr Körper früher allegorisch reagiert hat. Nun haben Sie die Symptome entäußert, sozusagen verdinglicht. Das ist alles. Sie glauben an die Psychologie. Das macht alle Ihre Handlungen ein bißchen unglaubwürdig und nimmt Ihnen Stil."

"Stil?"

"Die rechte Codierung. - Mein Tierchen hingegen ist nicht romantisch, nicht absurd, nicht allegorisch, sondern wenn ich es anschau... verstehen Sie mich recht: wenn es mit mir kommuniziert, bin ich wirklich *draußen*. Um objektiv zu sein, müssen wir uns selbst transzendieren."

"Das ist Wahnsinn."

"Ganz genau."

"Und dies soll *nicht* romantisch sein?"

"Nein, man wird so erst konkret."

"Das ist nun überhaupt die Allegorie."

"Sie reden wie Ihr Chronist. Kommen Sie mir jetzt bloß nicht mit Benjamin."

"Um Gotteswillen!"

"Gehen wir ein Stückchen zusammen?"

"Ich möchte nicht gerne gesehen werden."

"In meiner Begleitung besteht, denke ich, keine Gefahr." Er lachte fast gütig. "Wissen Sie, je zorniger ich werde, und ich werde es zunehmend, wenn ich all den dogmatischen Unsinn, die sogenannte strenge Disziplin höre, mit der man mich einsperren will, - je zorniger ich werde, für desto ungefährlicher hält man mich. Aber lassen Sie nur, das ist mir ganz recht."

"Sie sind kokett."

"Aber gewiß! - Kommen Sie?"

Er wandte sich zur Seite, zog an dem Leinenschlauch. Der Krake gluckste hoch, ringelte sich, schubberte halb, halb schleifte er hinten nach, mit Kaubewegungen bis in den Magen hinein. "Na, Kant'chen, nu' mach mal. - Er ist an Land, sagen wir: in unsrer Subjektivität, oder besser -" er lachte: "intersubjektiv - ist an Land ziemlich unbeweglich. Hätte er die Schalen seiner Artgenossen, ginge es besser. Tja. Das Meer ist nicht weit. Manchmal gehen wir tauchen. Ich bin Kosmopolit. Dann brauche aber *ich* einen Anzug für die Konkreteion."

Der Schut sah sich bisweilen unruhig um. Sie passierten Flaneure, das Lokal, bogen rechts in ein Seitengäßchen. Man beachtete keinen von ihnen.

"Sie hingegen," sagte der Alte, "sind lediglich Ich, also schimärisch. - Wo bleibt Ihre

Realität?"

Der Schut schlug knapp auf den Gewehrkolben.

"Ach was! Wenn Sie genau nachdenken wollen darüber... bitte: Wenn Sie einen... Auftrag erledigen..."

"Sie meinen, wenn ich jemanden exekutiere?"

"Nennen wir's so. Was ist dann? Sind Sie dann?"

"Wann?"

"Im Moment des Abdrückens."

"Es ist Spannung, Lösung."

"Orgastisch?"

"Vielleicht."

"Mögen Sie etwas trinken mit mir?"

Sie setzten sich auf die Terrasse eines Cafés; Der Schut lehnte die Büchse gegen sein rechtes Bein, hielt sie oben nahe der Mündung. Der Philosoph bestellte.

Sie schwiegen einen Moment. Nachdem die Getränke gekommen waren und beide einander zugewohlseint hatten, fragte der Alte, wie es denn nun sei mit dem Genuß.

"Bitte?"

"Sie haben eben geschluckt. War das konkret? - Es ist, mein Lieber, wie der Mord. Im Moment, da er geschieht, haben Sie nichts davon, - weil Sie nämlich nicht sind. Nur vorher, die Erwartung, und nachher, die Erinnerung. Beides hat aber im Wortsinn keine Realität, beides ist bloß historisch."

"Das sind Haarspaltereien."

"Bewahre! - Wenn es Ihnen aufs Schlucken ankommt, aufs Abdrücken, auf den, nun bitte, Orgasmus, dann kommt es Ihnen nicht auf Sie an, sondern Sie schaffen sich gewissermaßen fort. Das nenne ich romantisch. Sie erliegen dem Irrtum, jemand, der sich entindividuiert, werde konkret." Er wechselte die Brillen. "Sie glauben, Sie seien wie Kant. Das ist der Irrtum. Wenn *Sie* sind, sind Sie kontemplativ, wenn *er* ist, ist er orgastisch, ganz so, wie er sich fortbewegt in der Kontemplation, also am Festland. Er hat, anders als Sie, die Waffe nicht nötig. Sie hingegen begehen den Fehler zu glauben, das Gewehr da sei nicht nur Idee."

"Es ist konkret."

"Eben nicht, eben nicht!" rief der Philosoph aus. "Konkret ist Kant, nicht Platon!" Vor Aufregung verlor er beinahe eine der Brillen, fing sie gerade noch, bezwang sich. "Ist es wahr, daß Sie die Büchse so nennen?"

"Es stimmt." Jetzt war es am Schut zu lächeln. "Auch das also hat er Ihnen erzählt?"

"Das, was Ihr Chronist erfunden hat, war offensichtlich wahr. Aber was - und ich bin zutiefst erschüttert darüber - der Realität entspricht, ist Alberei! - Ich meine das letzte Wort modellhaft, Herr Arndt. Etymologisches liegt mir nicht. Aber die Äquivokation ist Analog-

schluß im Klang. Wenigstens rauchen Sie nicht."

"Sie sollten es einmal versuchen."

"Bitte?"

Der Schut nahm das Gewehr, hielt es dem Philosophen am Lauf entgegen. "Nun nehmen Sie schon."

"Aber... bitte? Weshalb?"

"Versuchen Sie's."

"Was?"

"Erschießen Sie jemanden. Nur Mut. Dann werden Sie sehen."

"Wie?"

"Wir sprechen. Wir schließen. Sie vertrauen zwar nicht mehr dem objektiven Geist, aber objektivieren die Sprache."

"Irrtum, das Bild. Ein Bild aber zu objektivieren, ist ein Widerspruch. - Das Bild meint, was es bedeutet. Bedeutung ist jedoch imaginär."

"Dann schießen Sie schon. Dort. Sehen Sie die junge Frau? Im Moment, da Sie abdrücken, werden Sie eins."

"Nicht mein Interesse."

"Sie fürchten sich?"

Der Alte rieb sich das Kinn. "Ich wäre dumm, täte ich's nicht."

"Sie müßten es ausprobieren, um es zu erfahren. So wissen Sie gar nichts. Ich gebe Ihnen im meisten ja recht, aber nur, solange wir sprechen. Das ist etwas anders. Was *ist*, läßt sich nicht sehen. Es ist distinkt."

Kant gluckste, überringelte sich. Es wirkte, als wränge er sich aus. Die Ahnung wurde Wind. Bisweilen pffte es um die Ecken, in den Traufen. Stur und spöttisch hielt der Schut dem Philosophen die Waffe entgegen.

"Sie können den zerschlagenen Kopf ja dann uminterpretieren. Der Schuß ist Ihr Kunstgriff in die Welt. Damit erleben Sie Natur, nach Ihren eigenen Worten. - Ich meine ja nur. 12,4 mm. Das sieht danach nicht mehr sehr hübsch aus."

Der Philosoph hob abwehrend die Hände. "Das ist kein Argument."

"Nein, sondern konkret. - Aber bitte. Jedenfalls scheint es Ihnen leichter zu fallen, sich mit Kant zu verständigen, als mit mir. Wo ich bin, gibt es kein Bild. Auch keinen Satz. Nur Laute, Farben. Weich, hart, flüssig." Er zog die Büchse zurück, stellte sie wieder neben sich. "Ich habe es aufgegeben," sagte er, "zu kommunizieren. "Man hält in jedem Falle Selbstgespräche."

"Das ist ein Satz Ihres Chronisten."

"Bei ihm. *Er* ist der Romantiker, der er mich beschreibt, nicht ich, der ich handle. Im Kampf zu leben - ich meine das wirklich und," er lächelte, "phänomenal -, also sich zu stoßen,

verwundet zu werden, zu verwunden, nur das ist konkret. In allen anderen Fällen sehen Sie immer," er lächelte besonders, "Kino. - Gewissermaßen sind momentan Sie mein Film, und ich bin Ihr Regisseur. Tatsächlich wären wir beide, säßen wir beide hier, wenn wir einander anpackten und uns Härte, Hitze, Schrunden fühlen ließen. Und haben nicht Sie selbst über das digitale Bild und also die Neue Zeit geschrieben, wer nah herangeht, sehe nichts mehr? Aber weil Sie das wissen, gehen Sie immer weiter zurück. Manchmal verdächtige ich Sie sogar..." Er verstummte, räusperte sich neuerlich.

"Nun?" Der Alte hatte auch die zweite Brille hochgeschoben, saß in dem Rohrstuhl wie ein kompaktes Geschoß.

"Ich will Ihnen nicht zu nahe treten, - doch könnte es nicht sein, daß Sie in Ihrem Inneren sentimental sind?"

"Jetzt wollen Sie mir den Romantiker zuschieben."

"Sie sind ziemlich moralisch."

"Aber keineswegs. Oder doch, - aber logisch."

"Richtig?"

"Gerichtet?"

Der Schut nahm das Gewehr wieder auf, legte an. "Dort, schauen Sie, das Kind," sagte er.

"Sie wollen doch nicht..."

"Wenn Sie's verhindern möchten, werden Sie handeln müssen."

"Hörn Sie schon auf."

Der Schut preßte das linke Auge zu, konzentrierte sich auf den Sucher, sprach aber weiter. "Es sieht mich nicht," sagte er.

"*Ich* sehe *Sie*."

"Dann wird nicht mehr als Ihre Interpretation zerplatzen, ein Imaginäres."

"Sie sind tatsächlich Solipsist."

"Ein umgedrehter, Herr Aaron."

"Weshalb nennen Sie mich so, jetzt schon zum zweiten Mal?"

"Sie suchen Schutz beim Feind. Eine Sublimation. Eine Affirmation. Sehr geschickt. Aber es nützt Ihnen nichts."

"Das Bild ist schon da. Ich habe es ja nicht gemacht, nur interpretiert."

"Beschrieben also." Er preßte den Satz heraus, weil ihn das Zielen behinderte.

"In der nachalphabetischen Lage wird es keine mit Sprachbetreuung beauftragte Elite mehr geben."

"Sie sind fortschrittsgläubig, mein Lieber." Er drückte ab.

Der Alte schrie auf, momentan, reflexhaft griff er den Mörder an. Der wehrte sich nicht, hatte vor lauter Glückseligkeit die Augen geschlossen und lächelte. Als er am Hals gepackt

wurde, wünschte er sich nichts sehnlicher, als zu vergehen, ja blöbte noch die Kehle. Doch der Philosoph ließ ab. Und niemand schrie nach Polizei.

"So war es schließlich seit je," murmelte der Schut aus seinem Erwachen heraus in das Zikadenschleifen.

"Wie beliebt?" Jemand stieß den Jäger an, einmal, dreimal.

Der öffnete endlich die Augen. Vor ihm stand Flusser, ziemlich neugierig und ohne Oktopus. Mißtrauisch sah er auf die Doppelbüchse. "Wer sind Sie?" fragte er. "Verzeihung, aber es ist doch ziemlich ungewöhnlich..."

"Bitte? Nein, nein, schon gut. Es hat keinen Sinn." Mit einer knappen Handbewegung und indem er sich rückwärts einknickte, schlug der Schut, wie eine Zeltplane, die Nacht vor sich hin und tauchte in ihr ab.